

# Ausstellung soll wachrütteln

ADAC will mit Aktion junge Menschen für Risiken sensibilisieren

DINKELSBÜHL (sim) – Sechs schwarze, lebensgroße Silhouetten – jede steht für einen jungen Menschen, der bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist. Sie bilden den Mittelpunkt der ADAC-Wanderausstellung „Schatten – ich wollte doch leben“, die derzeit in der Staatlichen Berufsschule in Dinkelsbühl Halt macht.

„Betroffen machen und wach rütteln“ sollen die sechs Schicksale laut Thomas Dill, Vorstandmitglied des ADAC Nordbayern, bei der Ausstellungseröffnung. Dabei handele es sich um reale Fälle, deren Geschichten auf den Silhouetten zu lesen sind: Der 19-jährige Benni, der sich selbst überschätzt hat und am Steuer eingeschlafen ist. Oder Jasmin, die im Alter von 24 Jahren von einem Kleintransporter übersehen und erfasst

wurde. Das Unfallrisiko sei bei 19- bis 24-jährigen Menschen „enorm“, so Dill. Rund 400 junge Erwachsene verunglückten pro Jahr tödlich.

Konzipiert wurde die Ausstellung von der Kommunikationsdesignerin Marlene Schlund. Seit 2012 ist der ADAC damit an nordbayerischen Schulen unterwegs, um für die Risiken des Straßenverkehrs zu sensibilisieren. „Auch an unseren Straßen findet man immer wieder Kreuze, die an Verunglückte erinnern“, so Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer. Er hoffe, dass die Ausstellung „die Jugendlichen sensibilisiert“, denn jedes Kreuz sei eines zu viel.

Bis Freitag, 12. Juli, haben die Berufsschüler die Gelegenheit, mehr über die sechs Schicksale zu erfahren. Zudem können sich Klassen anderer Schulen für eine Besichtigung anmelden (Telefon 098 51/5897 20).



„Sensibilisieren“ soll Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer zufolge die Ausstellung. Über ihm ist eine Projektion mit den sechs Schatten von tödlich verunglückten Unfallopfern zu sehen.

Foto: Simone Hedler